

2/2023

Gemeindebrief

Protestantische Kirchengemeinde Grünstadt

Taufe

- Tauffest im Grünen
- Beliebteste Taufsprüche
- 40 Jahre Quilter



Taufsprüche in Grünstadt:

In den letzten 14 Jahren gab es in unserer Gemeinde rund 425 Taufen mit 131 verschiedenen Taufsprüchen. Hier sind die zehn häufigsten Sprüche, die Sie für Ihre Lieben ausgesucht haben. Jeder fünfte entschied sich für Psalm 91,11f und somit war dieser Spruch mit großem Abstand am beliebtesten:

1. „Der HERR hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen, dass sie dich auf Händen tragen.“ *Psalm 91,11f*

2. „Habe ich dir nicht befohlen: Fürchte dich also nicht und hab keine Angst; denn der HERR, dein Gott, ist mit dir überall, wo du unterwegs bist.“ *Josua 1,9*

3. „Von allen Seiten umgibst Du mich und hältst deine Hand über mir.“
Psalm 139,5

4. „Fürchte dich nicht, sondern rede und schweige nicht! Denn ich bin bei dir, und niemand soll sich unterstehen, dir zu schaden.“ *Apostelgeschichte 18,9b-10a*



5. „Gott ist Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.“
1. Johannes 4,16

6. „Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.“
2. Timotheus 1,7

7. „Denn Weisheit zieht ein in dein Herz, Erkenntnis beglückt deine Seele, Besonnenheit wacht über dir und Einsicht behüte dich.“ *Sprüche 2,10f*

8. „Der HERR segne dich und behüte dich; der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.“ *4. Mose 6,24-26*

9. „Meine Kinder, lasst uns nicht lieben mit Worten noch mit der Zunge, sondern mit der Tat und mit der Wahrheit.“ *1. Johannes 3,18*

10. „Alle Dinge sind möglich dem, der da glaubt.“
Markus 9,23

Du gehörst dazu!

2000 Zeichen zum Thema Taufe! Das ist die Vorgabe, die die Redaktion mir gegeben hat, um das Wort aus dem Pfarramt zu schreiben. Ganz schön knifflig, denn andere Leute schreiben Bücher da drüber. Somit fällt die Entfaltung einer Tauftheologie gleich mal weg.

Aber was ist denn Taufe? Mir fällt dazu ein Mädchen ein, das ich vor einigen Jahren getauft habe, als sie schon sechs Jahre alt war. In der Ansprache habe ich ein bisschen von der Sündenvergebung erzählt und auch von dem ganz besonderen Segen, mit dem Christus sie zu einem Teil der Kirche werden lässt. Ich habe aber auch von der Gemeinschaft erzählt. Zu der gehört man dazu, wenn man getauft ist. Und das sogar über die Grenzen der (meisten) Konfessionen hinweg. Getauft sein heißt: Du gehörst dazu! Und wir, wir sind ein bisschen sowas wie eine große, weltweite Familie. Alle miteinander verbunden, weil Jesus uns zusammengeführt hat.

Und genau dieser Gedanke ist sofort in das Herz dieses Kindes gerutscht: Ich gehöre jetzt zu einer Gemeinschaft dazu. Mit dem Ergebnis, dass sie – kaum, dass sie getauft



war – vom Taufstein nicht etwa mit den Eltern zurück an ihren Platz gegangen ist; nein, sie ist durch die Kirche gelaufen und hat jeder und jedem die Hand gegeben: „Hallo, ich bin jetzt getauft! Und ich gehöre jetzt dazu“.

An dieses volle Kinderherz musste ich denken, als ich das mit den 2000 Zeichen gesagt bekommen habe. Denn manchmal braucht es gar nicht viele Worte, sondern nur ein Kind, das durch die Reihen geht und ausspricht, was Christus gerade getan hat: Ich gehöre dazu! Und mit dem Zeichen der Taufe habe ich genau das verstanden.

Ob Christus für dieses Dazugehören wirklich die Taufe braucht? Ich glaube nicht; ich glaube, seine Liebe gilt uns getauft wie ungetauft. Aber uns tut es gut. Ein Zeichen zu haben, ein Ritual, ein Fest. Bei dem wir uns klar darüber werden, dass wir wirklich zu ihm gehören. Und er uns liebt. Und uns immer wieder

die Hand hinhält und sagt: Hey, ich hab Dich lieb! Und Du gehörst zu mir – wenn Du willst. Und das, ja das macht Taufe zu einem richtig tollen Moment im Leben: Du gehörst dazu!

Es grüßt Sie und Euch

Christopher Markutzik, Pfr.

Auftauchen in das neue Leben mit Gott

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes: Unsere Taufe

Mit der Taufe beginnt sichtbar und spürbar unser Leben als Christin oder Christ. Dass wir taufen, liegt an Jesus selbst, der seine Jünger beauftragt hat zu taufen.

Der Auftrag

Jesus Christus spricht: »Gott hat mir unbeschränkte Vollmacht im Himmel und auf der Erde gegeben. Darum geht nun zu allen Völkern der Welt und macht die Menschen zu meinen Jüngern und Jüngerinnen! Tauft sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch aufgetragen habe. Und das sollt ihr wissen: Ich bin immer bei euch, jeden Tag, bis zum Ende der Welt.« *Matthäus 28, 18-20 (Übersetzung: Gute-Nachricht-Bibel)*

Das Wasser

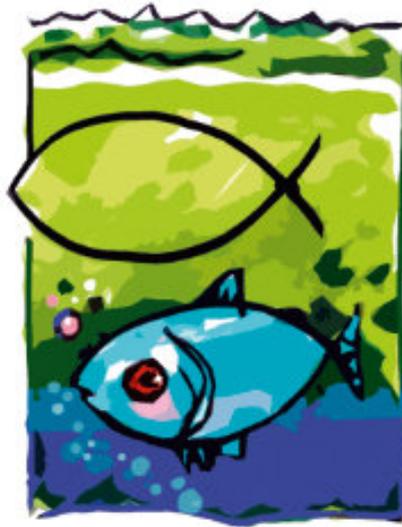
Das Wort „taufen“ kommt von „tauchen“. Da zu Beginn der christlichen Kirche die Täuflinge in der Regel erwachsen waren, wurde die Taufe durch Untertauchen vollzogen. Getauft wurde in einem natürlichen

Gewässer, später dann auch in Taufbecken, die in den Boden hineingebaut waren. Die Täuflinge stiegen über Stufen in das Taufwasser hinein und tauchten darin unter. Ihr altes Leben ohne Gott ist durch die Taufe quasi „ertränkt“. Mit dem Auftauchen aus dem Wasser beginnt das neue Leben mit Gott. Was von Gott trennt, die Sünde ist sinnbildlich im

Taufwasser weggewaschen. Mit der Zugehörigkeit zum dreieinigen Gott ist eine klare Absage verbunden an alle anderen gottähnlichen Mächte und an einen nicht-christlichen Lebensstil.

Das Taufkleid

Schon früh wurde das auch mit dem Taufkleid symbolisiert. Das alte Gewand, Zeichen des alten Lebens, wurde abgelegt. Nach der Taufe wurde dem Täufling ein neues Gewand angelegt. Dieses Gewand ist weiß, also ganz hell und rein. Die Farbe des Lichtes steht für Gott bzw. für Jesus Christus, dem „Licht der Welt“ und kennzeichnet den Getauften als Kind Gottes. In der alten Kirche wurde dieses Taufkleid – das ansonsten von der Schnittform her ein



ganz normales Alltagsgewand war – dann eine Woche lang getragen. Da einer der beliebtesten Taftermine die Osternacht war, wurde das Gewand also getragen bis zum Sonntag nach Ostern. Der hat von daher bis heute seinen Namen „weißer Sonntag“, als Tag der abgelegten weißen Taufkleider.

Das Glaubensbekenntnis

Das apostolische Glaubensbekenntnis, das wir in jedem Taufgottesdienst sprechen („Ich glaube an Gott, den Vater ... und an Jesus Christus ... Ich glaube an den Heiligen Geist...“) stammt aus dem Taufunterricht, der schon in der Alten Kirche vor der Taufe üblich war. Es ist quasi eine Kurzzusammenfassung wichtiger Glaubensinhalte, die der Täufling vor seiner Taufe bekannt hat („ICH glaube“).

Die Kindertaufe

In unserer Kirche ist die Kindertaufe die Regeltaufe geworden. Damit macht unsere Kirche erst mit der Tatsache, dass schon die Kinder teilhaben dürfen an Gottes Reich und dass weder Alter, Bildung noch irgendeine menschliche Leistung die Zugangsvoraussetzungen dafür sind. Ein Kind Gottes sein zu dürfen ist ein Geschenk Gottes, das wir lediglich annehmen können, wir



So erinnert sich Sophia (links) an ihre Taufe im August 2021, damals war sie 8 Jahre alt. Sie steht am Taufbecken mit Eltern und Geschwistern. In der Hand hält sie ihr „Taufvögelchen“.

können es nicht verdienen. Die Annahme geschieht schlicht im Vertrauen auf Gott, im Glauben. Mit unseren zunehmenden geistigen Fähigkeiten, wird dieser Glaube mitwachsen. Zum (Ur-)Vertrauen kommen je nach Alter Erkenntnis und unser entsprechendes Einverständnis hinzu.

Bei einer Kindertaufe sprechen Eltern, Paten und Gemeinde das Glaubensbekenntnis stellvertretend und versprechen gleichzeitig, ihr Kind so zu begleiten, dass es Gott, den himmlischen Vater und Jesus Christus kennenlernen kann. Dadurch bekommt es die Möglichkeit, sich einmal selbst zu entscheiden und zu Gott selbst Ja (oder auch Nein) zu sagen.

Dieses Ja kann ein junger Mensch in unserer Kirche auch öffentlich geben am Tag der Konfirmation. Aber letztlich sind wir dazu ein Leben lang herausgefordert.

Die Taufe in anderen Kirchen

Mit der zunehmenden Bedeutung der Kindertaufe wurden die Taufbecken verändert. Sie wurden nicht mehr in den Boden sondern etwas höher gebaut. Auch tauchen wir nicht mehr unter, sondern begießen nur dreimal die Stirn des Täuflings mit fließendem Wasser. Das ist freilich nicht in allen Kirchen dieser Welt so. Einige Kirchen wie z.B. die orthodoxen Kirchen halten am Untertauchen fest, einige Freikirchen (z.B. Baptisten) erkennen zudem auch nur die sogenannte „Gläubigentaufe“ an, setzen also eine bewusste Glaubensentscheidung vor der Taufe voraus. Dann kann die Taufe erst im Jugend- oder Erwachsenenalter stattfinden. Am Beginn des Lebens wünschen Eltern dann gerne eine schlichte Kindersegnung. Das ist auch in der evangelischen Kirche möglich.

Der Name

Getauft wird immer „im (oder auf) den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“. Es ist also nicht so, dass ein Mensch bei seiner Taufe den Vornamen verliehen bekommt. Vielmehr wird der Name des dreieinigen Gottes über ihm gesprochen und er wird aufgenommen in Gottes Familie.

Die Kirchenzugehörigkeit

Diese Familie ist die weltweite Kirche, die nur Gott selbst in ihrer ganzen Größe kennt. Gleichzeitig wird ein Mensch durch die Taufe aber auch aufgenommen in die kleine Kirche vor Ort. Also z.B. in unsere Protestantische Kirchengemeinde Grünstadt. Hier soll er entdecken können, was es bedeutet Christ zu sein. Hier soll er – über seine Familie hinaus –



Vorbilder und Unterstützung zu finden im Glauben, Hoffen und Lieben.

Das Kreuzeszeichen und die Taufkerze

Nach der Taufe wird der Täufling mit dem Kreuzeszeichen bezeichnet. Das zeigt, zu wem er jetzt gehört, nämlich zu Jesus Christus, dem gekreuzigten und auferstandenen Herrn. Ihm darf er sein Leben lang vertrauen.

In den letzten Jahren ist in evangelischen Kirchen auch die Taufkerze üblich geworden. Sie wird an der Osterkerze entzündet. Sie weist auf Jesus Christus hin. Er ist unsere Hoffnung, in Zweifel und Angst unser Halt, in Schuld unser Retter, in Dunkelheit unser Licht.

Das Patenamnt

Wenn ein Mensch als Kind getauft wird, wird ihm ein oder mehrere Paten zur Seite gestellt. Patin oder Pate versprechen, ihr Patenkind nach ihren Möglichkeiten im christlichen Glauben zu erziehen. Alle Paten müssen deshalb einer anerkannten christlichen Kirche angehören, bei einer evangelischen Taufe soll mindestens ein Pate auch evangelisch sein. Das Recht, Patin oder Pate zu werden, erhalten evangelische Christen mit ihrer Konfirmation.

Antworten zu häufig gestellten Fragen gibt es auf unserer Website. <https://ev-kirche-gruenstadt.de/freud-leid/>.

Die Taufbroschüre der Landeskirche finden Sie hier: https://www.evkirchepfalz.de/fileadmin/public/internet/03_dokumente/Publikationen/broschuere_taufe2020.pdf

Traude Prün



Das Taufbäumchen in der Martinskirche: Hier hängt ein Vögelchen für jeden Täufling der letzten Zeit.
Bild: Prün

Wussten Sie schon?

... dass im Jahr 2019 in Deutschland 778.000 Kinder geboren wurden? Im gleichen Zeitraum wurden in den beiden Großkirchen zusammen (also römisch-katholisch und evangelisch) 319.000 Menschen getauft. Davon entfallen rund 160.000 Taufen auf die evangelische und rund 159.000 auf die katholische Kirche (*Quelle: Evangelische Kirche in Deutschland, ekd.de und Deutsche Bischofskonferenz, dbk.de*). Nicht erfasst sind die Taufzahlen in anderen christlichen Kirchen wie etwa in den verschiedenen orthodoxen Kirchen und den Freikirchen.

... dass durch die Einschränkungen der Corona-Pandemie die Zahlen in den Jahren 2020 und 2021 deutlich niedriger als in den Vorjahren waren? So lag die Anzahl der evangelischen Taufen im Jahr 2021 bei rund 115.000, im Jahr 2020 bei 81.000.

... dass in der EKD (Zahlen von 2019) 91 % aller Taufen Kindertaufen sind? Wobei knapp zwei Drittel (62,6 Prozent) der Kindertaufen im 1. Lebensjahr stattfinden. Ein Drittel (37,4 Prozent) sind sogenannte Spättaufen nach dem vollendeten 1. Lebensjahr bis zum vollendeten 14. Lebensjahr. Taufen nach dem vollendeten 14. Lebensjahr zählen als Erwachsenentaufen, da ein Mensch ab diesem Alter vor dem



Gesetz religionsmündig ist. In der katholischen Kirche lag der Anteil der Erwachsenentaufen 2019 bei lediglich 1,5 %.

... dass die Anzahl der Geburten (Lebendgeborene) seit ihrem Höhepunkt (1964: 1.357.304 Geburten) bis 2019 (778.090 Geburten) um 43 Prozent zurückgegangen ist?

... dass sich die Anzahl der evangelischen Taufen im Organisationsverbund der EKD parallel dazu von 1964 bis 2019 um 70 Prozent verringert hat? Die Anzahl der katholischen Taufen ist ebenfalls um fast 70 Prozent zurückgegangen.

... dass manche Eltern ihr Kind selbst entscheiden lassen, ob es sich zum christlichen Glauben bekennen will? Dann findet die Taufe häufig im zeitlichen Zusammenhang mit der Konfirmation statt.

... dass besonders in den östlichen Bundesländern die Menschen sich erst im Erwachsenenalter taufen lassen, wenn sie zum Glauben gefunden haben?

... dass bei einem Übertritt von der evangelischen Kirche zur katholischen oder umgekehrt kein „Umtaufen“ stattfindet? Die Taufe wird wechselseitig anerkannt. Wichtig ist dabei allein, dass „die Rite“ vollzogen ist, d.h. im Namen des dreieinigen Gottes und durch Untertauchen oder Begießen mit Wasser.

Renate Gerth-Petry

Großes Tauffest am Ufer des Eckbachs

Teil der Taufaktion der EKD - gemeindeübergreifend



Unsere Gemeinde feiert in diesem Jahr als Teil einer deutschlandweiten Taufaktion ein großes Tauffest für Familien. Es findet im Grünen statt an einem kleinen Bach. Eine wunderbare Gelegenheit, zusammen mit anderen ganz un-

beschwert und ohne große Vorbereitungen, das eigene Kind taufen zu lassen. Wir haben uns dazu zusammengetan mit den Nachbargemeinden Sausenheim-Neuleiningen und Kirchheim-Kleinkarlbach.



Großes Tauffest im Grünen
Taufgottesdienst mit Kinder- und Posaunenchor
anschließend Kaffee und Kuchen (für Getränke sorgen wir; gerne bringen Sie etwas mit zum Teilen)

Samstag, 24. Juni, 15 Uhr

Kleinkarlbach, auf der Ochsenwiese am Eckbach

Info-Abend dazu:

Dienstag, 23. Mai, 19:30 Uhr

Alte Lateinschule, Neugasse 17, Grünstadt

Hier können Sie sich ganz unverbindlich informieren. Es besteht aber auch bereits die Möglichkeit zur Anmeldung.

Für weitere Auskünfte stehen wir gerne zur Verfügung:

Pfarrer Andreas Funke	2201
Pfarrer Christopher Markutzik	96 10 20
Pfarrer Traude Prün	2253

Traude Prün

Auf ein Wort mit Gott

Gebet für ein Patenkind

Danke für mein Patenkind!
Was für ein Geschenk ist es doch!
Gott, Du bist wie ein Vater und wie eine Mutter,
behüte sein Leben,
bewahre es in Gefahr.
Gib, dass es lernt dir zu vertrauen,
damit es sich geborgen fühlen kann,
was immer kommt.

Dein Sohn, Jesus,
hat die Kinder in die Arme geschlossen
und sie gesegnet.
Lass auch mein Patenkind so gesegnet sein.
Hilf ihm, gute Wege zu gehen,
in Jesu Spuren.

Schenke ihm deinen Heiligen Geist,
damit es Freude findet an seinem Leben
und seine Gaben und Aufgaben entdecken kann.
Segne es jeden Tag neu
mit Glaube, Liebe und Hoffnung,
damit es auch für andere zum Segen wird.

Du bist für mein Patenkind da!
Hilf auch mir,
da zu sein für dieses Kind.
Amen.

Traude Prün

Taufe mit 30 Jahren - wie war das?

Ein Erfahrungsbericht von Christina Tziletudis

„Ja, ich bin überzeugt, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch unsichtbare Mächte, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges noch gottfeindliche Kräfte, weder Hohes noch Tiefes, noch sonst irgendetwas in der ganzen Schöpfung uns je von der Liebe Gottes trennen kann, die uns geschenkt ist in Jesus Christus, unserem Herrn.“ Römer 8, 38-39

Das war mein Taufspruch zu meiner Taufe am 23.05.2021, einem Pfingstsonntag. Diesen durfte ich sogar selbst wählen, denn ich war zu diesem Zeitpunkt bereits 30 Jahre alt. Doch wie kam es dazu?

Schon als Kind bin ich mit dem christlichen Glauben aufgewachsen. Das ganze Leben meiner Großeltern war von ihrem Glauben an Gott geprägt. Und so wurde dieser Einfluss auch an ihre Kinder und uns Enkelkinder weitergegeben. Als kleines Mädchen bin ich mit ihnen in den Gottesdienst gegangen, war auf christlichen Kinderfreizeiten und habe als Teenager den Bibelunterricht (ähnlich zum Konfirmandenunterricht) besucht. Da meine Familie eine evangelische Freikirche besucht hat, wurde ich jedoch nicht als Kind getauft, sondern sollte selbst entscheiden, ob und wann ich diesen Schritt gehen möchte.

Wie es dann so im Leben ist, kamen jedoch erst einmal verschiedene Lebensphasen mit Schule, Schulabschluss, Studium und Arbeit dran. Der Glaube an Gott und Jesus hat mich jedoch durch jede Prüfung, jeden Umzug und jede Phase meines Lebens geführt, auch wenn er für mich mal mehr, mal weniger intensiv präsent war.

Als ich meinen Mann kennengelernt habe, war für uns beide relativ schnell klar, dass wir den Rest unseres Lebens gemeinsam verbringen möchten, mit allem, was dazu gehört. So auch mit einer Hochzeit und diese sollte auf jeden Fall eine kirchliche Trauung beinhalten. Mein Mann ist griechisch-orthodox und so stellte sich bei den Hochzeitsvorbereitungen die Frage, wie eine kirchliche Heirat bei uns aussehen könnte. Mein Wunsch war eine ökumenische Trauung, in der beide christlichen Richtungen vereint wären.

Doch ohne getauft zu sein, hätten wir nicht in der wunderschönen griechisch-orthodoxen Kirche in Ludwigshafen heiraten können. Da wir noch nicht lange in Grünstadt lebten, wendete ich mich an Pfarrerin Traude Prün. Wir hatten einige sehr schöne Gespräche über Glauben und Kirche und für mich war klar: Wenn nicht jetzt, wann dann? Ich lasse



Die Taufe von Christina Tzeletudis.

Bild: Angelos Tziletudis

mich taufen. Dies ist nämlich auch in der Evangelischen Kirche als Erwachsener möglich.

Als Erwachsene brauchte ich nicht zwangsläufig einen Paten und durfte mir sogar den Taufspruch selbst auswählen. Ich habe lange überlegt, da er eine Bedeutung für mich haben sollte. Einige kamen in die engere Auswahl. Als ich jedoch so über mein bisheriges Leben nachdachte, wurde mir klar, dass Gottes Liebe immer da war. Egal, wo ich mich gerade befand (räumlich, aber auch „innerlich“), ob es mir gut ging oder schlecht, ob ich mich gerade viel mit dem Glauben beschäftigte oder weniger, sie war immer da. Und sie wird es auch bleiben. Was für eine Botschaft! So wurden es diese Verse aus dem Römerbrief.

Die Taufe war ein besonderer Tag für mich. Meine Eltern und Schwiegereltern kamen zum Gottesdienst. Meine Schwester zündete die Taufkerze an. Und anschließend haben wir bei Kaffee und Kuchen im kleinen Familienkreis bei uns zu Hause ein bisschen weitergefeiert. Ich kann also jedem Erwachsenen, der auch sein Glaubensbekenntnis ablegen oder erneuern möchte, Mut machen, dies zu tun.

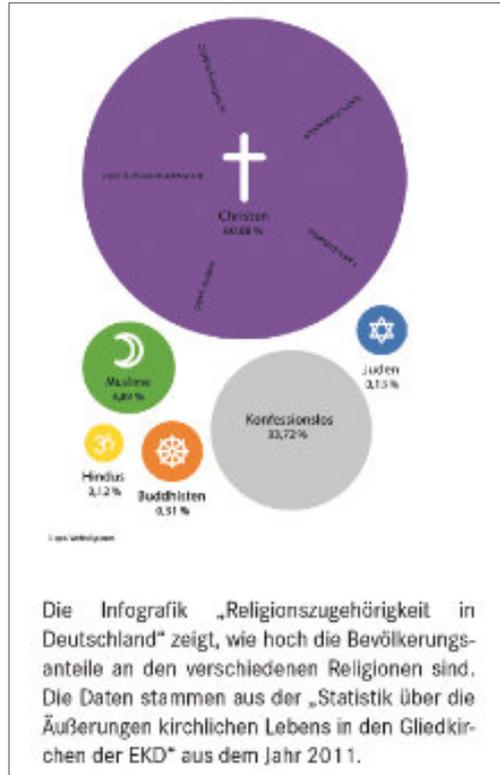
Das nächste besondere Event in 2021 war dann übrigens unsere Hochzeit mit einer wunderschönen ökumenischen Trauung, für die ich auch Pfarrerin Traude Prün, Pfarrer Andreas Funke und Erzpriester Konstantinos Zarkanitis (möge er in Frieden ruhen) für immer dankbar sein werde.

Wird in anderen Religionen auch getauft?

Ein Blick auf die großen Weltreligionen

Können Sie sich noch an Ihre Taufe erinnern? Wahrscheinlich nur aus Erzählungen von Eltern, Paten oder anderen Verwandten oder vielleicht von Fotos. Das rührt daher, dass im Christentum meist die Kindertaufe stattfindet. So fanden z.B 2019 laut Statistik der evangelischen Kirche von gut 159.000 Taufen nicht einmal jede 10. Taufe als sog. Erwachsenentaufe, auch Gläubigentaufe genannt, statt, d.h. der „Täufling“ war mindestens 14 Jahre alt.

Wird man im Babyalter getauft, trägt man meist ein Taufkleid, welches evtl. schon ein Elternteil oder vielleicht die große Schwester an deren Taufe getragen haben, die Eltern und Taufpaten stehen mit Taufkerze am Taufbecken und beantworten stellvertretend für den Täufling die Tauffrage. Oft werden Jugendliche vor der Konfirmation getauft, bei der die als Kleinkinder ge-



taufen ihre Taufe selbst bestätigen. Die Taufe findet entweder im sonntäglichen Gemeindegottesdienst oder in einem besonderen Taufgottesdienst statt, den sicher jedes Gemeindeglied schon einmal miterleben durfte.

Wie sieht es aber in den anderen Weltreligionen mit der Taufe aus, gibt es sie dort wie im Christentum?

Nach der islamischen Vorstellung, in der jeder Mensch, rein und ohne Sünde, als Muslim geboren wird, gibt es die Taufe im Sinn der christlichen Welt nicht.

Auch in der zahlenmäßig kleinsten der sog. Weltreligionen, dem Judentum, wird keine Taufe vollzogen. Nach jüdischem Gesetz ist nämlich Jude, wer eine jüdische Mutter hat.

Im Islam und Judentum ist für männliche Nachkommen die Beschneidung

die symbolische Aufnahme in die Gemeinde der Gläubigen.

Der Hinduismus, der seinen Ursprung in Indien hat und in dem es im Gegensatz zu anderen Religionen keinen „Religionsstifter“ gibt, kennt die Taufe ebenfalls nicht. Hindus erben ihre Religion und das damit verbundene komplizierte Kastensystem von ihren Eltern. Eine Aufnahme weiterer Menschen in den Hinduismus ist eigentlich nicht vorgesehen. Bei der Krishna-Bewegung, einer Glaubensrichtung im Hinduismus, gibt es jedoch die Möglichkeit, den Glauben anzunehmen.

Jeder Mensch kann Buddhist werden. Eine Taufe im christlichen Sinn gibt es nicht. Aufgenommen in die Religion ist derjenige, der an die „Drei Juwelen“ (auch „Drei Kostbarkeiten“ oder „Drei Zufluchten“ genannt) glaubt. Das formelle Bekenntnis zu Buddha (dem Lehrer), Dharma (der Lehre) und Sangha (der Gemeinschaft) wird "dreifache Zufluchtnahme" genannt. In einer Zeremonie muß dieser Spruch vor einem buddhistischen Lehrer dreimal hintereinander ausgesprochen werden. Buddhist kann nur ein Erwachsener werden, weil diese Entscheidung ein mündiger Mensch und nicht ein Kind treffen soll.

Christina Ohl



Eine Kirche des Friedens

...war sie zuerst nicht, die Friedenskirche in Grünstadt. Fast das Gegenteil...

Das einzige Mal, dass Grünstadt deutschlandweit politisch Schlagzeilen machte, war in den frühen 1720ern und hängt mit der Friedenskirche zusammen. Und das war so:

Um 1720 war Grünstadt und seine Grafendynastie lutherisch. Es hatte vorher eine katholische Episode gegeben – seitdem gab es auch eine katholische Minderheit mit dem Kapuzinerkloster und dessen neuerbauter Kirche (der heutigen Peterskirche, erbaut 1700-1717). Die lutherische Martinskirche war durch zwei grauenvolle Kriege – Dreißigjähriger und Pfälzischer Erbfolgekrieg – inzwischen arg in Mitleidenschaft geraten und baufällig geworden. Und nun bildete sich um 1720 im lutherischen Grünstadt eine zweite evangelische Gemeinde, die der Reformierten. Die bekamen zwar schon bald von den Grafen das Recht zur – eingeschränkten – Religionsausübung, aber das setzte die lutherische Bevölkerungsmehrheit und auch deren Pfarrer anscheinend unter schweren Stress, und so wurden die Reformierten in ihrer Religionsausübung behindert: Es gab Zusammenrottungen gegen sie, tumultartige Szenen, ein Stadttor wurde versperrt, damit die Reformierten ein verstorbenes Kind nicht auf dem Friedhof beerdigen konnten und es in der Scheune begraben mussten, wo danach die Friedenskirche entstand. Die „Grünstadter Unruhen“ beun-



ruhigten sogar den Kaiserhof in Wien, konfessionelle Querelen - das hatte man gelernt – konnten schnell den allgemeinen Frieden gefährden; und der Darmstadter Landgraf wurde vom kaiserlichen Hofrat beauftragt, den Grünstadter Grafen auf die Finger zu klopfen. Die Grünstadter Religionswirren ebten ab – als die beiden Grafenlinien beschlossen, ein neues repräsentatives Kirchengebäude für die lutherische Bevölkerungsmehrheit zu errichten – die barocke Martinskirche (Baubeginn 1726, Einweihung 1737). Danach kehrt Frieden ein. Das Ganze hat also angefangen als Ressentiment einer Mehrheit gegen eine Minderheit (kommt uns das bekannt vor?).

1736 konnte dann auch die kleine reformierte Gemeinde darangehen, ein eigenes Kirchengebäude zu errichten. Geldsammler wurden mit barock-ungelenk formulierten Bittbriefen in reformierte Herrschaftsgebiete geschickt. Und wirklich - mit ansehnlichen Zuwendungen des Kantons Zürich und der südholländischen Synode - konnte die reformierte kleine Kirche in der Neugasse errichtet werden (1740).

Mit einem alten Namen wird sie oft als „Friedrichskirche“ bezeichnet. Das bezieht sich ganz sicher nicht auf einen Heiligen, sondern vermutlich auf einen der Preußenkönige in

Berlin. Die waren nämlich reformiert wie die kleine Minderheitsgemeinde in Grünstadt – und die geschichtlich erste Aufgabe, die die Preußenherrscher für sich deutschlandweit sahen, war die, überall im Alten Reich als Anwalt reformierter Minderheiten aufzutreten. (In Worms heißt die ehemals reformierte Kirche bis heute „Friedrichskirche“, errichtet 1743 unter Förderung Friedrichs des Großen).

Hundert Jahre nach den Grünstadter Religionsunruhen kam es 1818 zur Vereinigung der Lutheraner und der Reformierten in der Pfalz – der alte Hader war so gründlich vergessen, dass sich in Grünstadt 100% der nunmehr „evangelisch-protestantischen“ Familien für diese Kirchenunion aussprachen.

Wegen dieser friedlichen Vereinigung wird deshalb die kleine Kirche zunehmend als „Concordienkirche“ bezeichnet, also als „Kirche der Eintracht“ (so wie die entsprechende Kirche in Mannheim). Und dann heißt sie „Friedenskirche“ – angeblich seit 1913. Da sind auch die Glasfenster mit den Medaillons der Reformatoren in die Kirche

gekommen, und zwar als Zeichen des Friedens: Fenster mit den lutherischen Reformatoren (Luther und Melanchthon) und auch mit den beiden reformierten Schweizer Reformatoren (Zwingli und Calvin). Ein Konfessionsfriede wird dar-





gestellt - ein Jahr vor dem I. Weltkrieg. Im II. Weltkrieg wurde die kleine Kirche dann die Zuflucht für unsere Gemeinde, als die Martinskirche den Bomben zum Opfer gefallen war. Da zahlte es sich aus, dass man sich 1818 nicht von der zweiten, der kleinen Kirche, getrennt und sie nicht als überflüssig verkauft oder auf Abbruch versteigert hatte – wie das vielerorts in der Pfalz der Fall gewesen war. Und so konnte mitten im Weltkrieg evangelischer Gottesdienst gefeiert werden – der strukturell ein Tun des Friedens ist: singen, beten, den Friedefürsten Christus ins Herz legen.

Knapp zweihundert Jahre nach den „Grünstadter Religionsunruhen“ hat die kleine Kirche in der Neugasse also den Namen „Friedenskirche“ bekommen. Einer der schönsten Namen überhaupt für eine christliche Kirche. Denn Friede aus Gerechtigkeit – das ist das Ende der Wege Gottes.

Und sie verdient ihren Namen auch, die Friedenskirche: Der inner-evangelische Hader zwischen Lutheranern und Reformierten ist zum Frieden gekommen. Im II. Weltkrieg konnte in diesem demokratisch eingerichteten Raum auf Christus und seine Wirklichkeit hingewiesen werden, die eine Wirklichkeit des Friedens ist.

Aber wir fragen uns auch:

Hat der Ehrenname einer „Friedenskirche“ unseren Vorfahren im August 1914 zu denken gegeben, als überall von den Kanzeln zur Kriegsteilnahme aufgerufen worden ist?

Hat der Ehrenname einer „Friedenskirche“ unseren Vorfahren im November 1938 zu denken gegeben, als ein Grünstadter Mob die Häuser, Geschäfte und Synagoge einer anderen Minderheit geplündert und geschändet hatte – vor allem johlend dabei, als jüdische Menschen vertrieben wurden, von denen die meisten ermordet werden sollten?

Zum Frieden sind wir gerufen!

Andreas Funke

Grünstadt-Quilters feiern Geburtstag

Die Patchwork-Gruppe wird 40 Jahre alt – Handwerkskunst aus den USA

Vom 24. 6. – 2.7., 11 bis 18 Uhr wird in der Martinskirche eine Ausstellung zu sehen sein mit aktuellen Werken. Wandbehänge, Decken, Taschen, gottesdienstliche Stolen, „Temperaturquilts“, maritime Gemeinschaftswerke... die Werkstücke decken ein weites Spektrum ab zwischen Kunst und Handwerk.

Vernissage ist am Sonntag, 25. Juni, 11.30 Uhr nach dem Gottesdienst, der das Thema „Patchwork“ fachkundig aufnehmen wird. Denn auch Pfarrerin Traude Prün gehört zu den Quiltern.



Während der Ausstellung bieten die Quilter auch kleinere Werke zum Verkauf an. Außerdem steht ein gemeinschaftlich gearbeiteter Quilt zur Verlosung zugunsten der Hans-Zulliger-Schule. Neben dem Hauptpreis gibt es noch jede Menge kleinere

Preise zu gewinnen. Lose kann man in der Ausstellung erwerben, vorab aber auch im „Patchworkhimmel“, Obersülzer Straße 35c. Ziehung ist am Sonntag, 2.7. um 17 Uhr.

In vielen Schaufenstern der Fußgängerzone werden Jubiläums-Quilts zu sehen sein, alle 40 x 40 cm groß.

Die Grünstadt-Quilters gehören mit ihrer 40jährigen Geschichte zu einer der ältesten Patchworkgruppen Deutschlands. Gegründet wurden sie 1983 auf Initiative der Pfarrfrau Shirley Hertzner hin, die diese Handwerkskunst aus ihrer Heimat, den USA mitgebracht hatte. Sie konnte viele Frauen aus Grünstadt und Umgebung für dieses Hobby begeistern. Durch Hertzner war die Quiltgruppe von Anfang an bei der Protestantischen Kirchengemeinde angesiedelt. Die ca. 15 Frauen treffen sich üblicherweise am 1. Mittwoch eines Monats, 19 Uhr im Martinssaal. Selbstverständlich können Interessierte gerne dazukommen.

Traude Prün





Der Gemeinschafts-Quilt wird verlost zugunsten der Hans-Zulliger-Schule.
Bild: Astrid Reck

Impressum „Gemeindebrief“

Herausgeber: Prot. Kirchengemeinde Grünstadt

Redaktion: Traude Prün, Hartmut Reitz,
Christina Ohl,

Renate Gerth-Petry, Tel: 06359 86 661

Mails an die Redaktion: renate.gerth-petry@web.de

Anzeigen: Alfred Graf Strachwitz

Auflage: 3.000 Exemplare



Die veröffentlichten Artikel geben ausschließlich die Meinung der Verfasser wieder. Werden Personenbezeichnungen aus Gründen der besseren Lesbarkeit lediglich in einer Geschlechtsversion verwendet, so schließt dies alle Geschlechter mit ein.

Bildnachweis: Titelbild: Doris Schug, pfarrbriefservice.de (PBS); S.2: Grafik Bötcher, Gemeindebrief-Magazin (GBM); S.3: Reitz; S. 4: Grafik Pfeffer, GBM; S. 6: epd, Norbert Neetz GBM; S. 8: Grafik Müller, GBM; S. 9.: EKD; S. 10: Peter Ueberall, PBS; S. 13: Grafik, GBM; S.14: EKD, S. 15, 16, 17: Reitz; S. 18: Prün; S. 25: Skubski / v. Haaren; S. 26: Gerth-Petry; S. 27: Eva Markutzik; S. 29, 30: Reitz; Rückseite: Christina Ohl.

Redaktionsschluss für Ausgabe 2023-3 ist der 10.08.2023
Leitthema der Ausgabe 2023-3: Wein

Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden 2023



Konfirmation feierten am 30. April 2023: Clara Lauritzen, Charlotte Sauder, Leonie Unverzagt, Tim Pättschke, Luke Bender, Friedrich Hennecke, Phil Römmig, Traude Prün (hinten von links) und Lina Puhl, Julie Meng, Elisa Aprile, Lena Marthaler, Annalena Seidel, Melina Rommel, Angelina-Sophie Wolff, Wibke Schlee, Lukas Siegel, Viktor Schütz, Nico Koch und Benjamin Skubski (vorne von links).
Bild: Reitz

Frech, wild und wundervoll

Kirche Kunterbunt - der neue ökumenische Familiengottesdienst begeisterte

Ein lauter Knall und dann Scherben überall. Jetzt hatte jeder Nehemias Aufmerksamkeit und hörte davon, wie er davon berichtete, wie seine Heimat Jerusalem, die Stadtmauer, der Tempel, einfach alles zerstört worden war - eben so, wie dieser Blumentopf, der nun in unzähligen Scherben auf dem Boden der Friedenskirche verteilt lag.

In unserer ersten Kirche Kunterbunt hörten wir, wie Gott in Nehemias und auch in unserem Leben aus zerbrochenem etwas Neues entstehen lässt. Kirche Kunterbunt ist unser



Einen Abstecher in die LEGO®-Stadt gab es mit der wilden und wundervollen Kirche Kunterbunt. Bild: Mirjam Skubski

neuer ökumenischer Familiengottesdienst - vor allem für junge Familien. In einem lebendigen, kindgerechten und kreativen Gottesdienst sangen wir gemeinsam Bewegungslieder, erlebten die spannende Geschichte von Nehemia und konnten uns anschließend bei einem gemeinsamen Mitbring-Fingerfoodbuffet stärken. In verschiedenen Workshops wurde zudem in unserer Aktivzeit das Thema nochmal kreativ aufgegriffen: Es wurden Blumensamen gepflanzt, Mosaikuntersetzer gebastelt, LEGO®-Kuchen verziert, Freudenkanone und Girlande gebastelt, Steine bemalt und parallel dazu konnte die LEGO®-Stadt besucht werden.

Es war eine Familienzeit mit Qualität – für alle, die den christlichen Glauben erleben und kennenlernen wollen. Herzliche Einladung zur nächsten Kirche Kunterbunt am 18.06.23 von 11 bis 14 Uhr im Pfarrheim Hl. Elisabeth.

Stimmen der Besucher: „Mir hat besonders gefallen, dass jeder einen Baustein in der Kirche bekommen hat, mit dem wir dann gemeinsam die Stadtmauer wiederaufgebaut haben. Außerdem haben mir die Lieder gut gefallen.“ „Unsere Kinder waren ganz stolz auf ihre Tontöpfchen – uns hat es auch sehr gut gefallen. Ein Lob allen Ehrenamtlichen, die das Programm so liebevoll gestaltet haben!“ *Ben Skubski*



Kirche Kunterbunt in der Friedenskirche.

Bilder: Mirjam Skubski



Hans Tisch, Erster Beigeordneter der Stadt, eröffnete die LEGO®-Stadt. als neuen Grünstadter Stadtteil.



Eine Kirche braucht es in dem neuen Stadtteil natürlich auch - ein Muster für den neuen Anstrich der Martinskirche?

„Kommt wir bauen eine große LEGO®-Stadt!“

Attraktives Angebot für die Jugend - ein Meer aus Bausteinen

In nicht einmal drei Tagen erbauten knapp 40 Kinder eine riesige LEGO®-Stadt. Schätzungsweise 100.000 LEGO® - Steine bildeten eine etwa 13 Quadratmeter große Stadt. Die Ökumenischen LEGO®-Tage waren auch in diesem Jahr wieder ein echtes Highlight.

Die kleinen Bauleute probierten, überlegten, bauten und verwirklichten Großbauprojekte, wie ein Traumhaus, eine Röhre, ein Strandhaus, eine Polizeistation, ein Fußballstadion, eine Kirche oder viele selbsterdachte Traumhäuser. Anschließend brachten die Kinder noch ein kunterbuntes Leben in die Stadt: Tiere, Autos, Züge, den Zoo und vieles, vieles mehr krönten die Stadt zum Abschluss und machte sie wieder einzigartig.

Für eine passende Abwechslung sorgten Snacks und freie Spielzeit im Garten. In Andachten hörten die Kinder von Nehemia aus der Bibel, den Gott bestärkte, die zerstörte Stadt Jerusalem (Mauer, Tempel, usw.) wiederaufzubauen und so ein Hoffnungsträger für andere zu sein.

Im Rahmen der Kirche Kunterbunt (siehe Artikel „Kirche Kunterbunt: frech, wild und wundervoll“) wurde die Stadt von Hans Tisch, erster Beigeordneter der Stadt, als „neuer Grünstadter Stadtteil“ feierlich eröffnet. Hier bestaunten Eltern, Großeltern, Verwandte und Nachbarn die wunderschöne LEGO®-Stadt.

Ben Skubski



Eine fantastische Stadt - mit Hubschrauberlandeplatz. Bild: Mirjam Skubski

Aus der ev. Jugendzentrale

Auch nach der Taufe sind Kinder und Jugendliche in der Kirche dabei. Übersicht über eine tolle Resonanz:

- 35 Jugendliche lassen sich bei „Fit für Jugendarbeit - Mitarbeitendenausbildung & Training für Teamer“ dieses Jahr ausbilden. So viele wie noch nie.
- Die Sommerferienfreizeiten und Kinderferienwochen sind alle schon ausgebucht. Es werden Wartelisten erstellt.
- 45 Kinder waren bei den Kinderferientagen in Ebertsheim.
- Viele neue Kinder bei den „Asselmühlen-Kids mit Witz“ in Asselheim.
- Eine große Gruppe Jugendlicher aus unserem Kirchenbezirk fährt im Juni zum Dt. Evangelischen Kirchentag in Nürnberg.
- Beim Dekanats-Konfi-Tag im Mai waren 10 Präpigruppen dabei.
- Die letztjährigen Sieger, die Konfis aus Wachenheim, haben auch den Landeskonfi-Cup gewonnen und durften am 18. Mai beim Bundeskonfi-Cup antreten.

Der **nächste „Asselmühlen-Kids mit Witz“ Spiel- und Spaßsamstag** ist am **8. Juli** von 9:30-12:00 Uhr im Ev. Gemeindehaus in Asselheim für Kinder von 6-11 Jahren. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die Evangelische Jugend und Evangelische Jugendzentrale Grünstadt sind mit einem **Stand beim Kindertag der Fußgängerzone am 17. Juni in Grünstadt** dabei. Schaut doch mal vorbei!

Petra Ludwig



Bei den Asselmühlen-Kids haben die Kinder zur Ostergeschichte Osterkerzen gestaltet, die sie anschließend mitnehmen durften. Bild: Ludwig



Mehr Infos und Angebote finden Sie auf www.juz-duewgruen.de oder bei Petra Ludwig, Evangelische Jugendzentrale Grünstadt, Tel. 06359-949058, Mail: juz.gruenstadt@evkirchepfalz.de.

Was war...

Am 12. Februar 2023 fand der **Dekanats-Konfi-Cup** statt. Herzlichen Glückwunsch dem Grünstadter Team zum 3. Platz!



Den 1. Platz belegte das Team aus Kirchheim, Kleinkarlbach, Battenberg und Bissersheim, der 2. Platz ging an die Präparandinnen und Präparanden aus Leistadt und Freinsheim.

Ein **feierliches ökumenisches Friedensgebet wurde am 24. Februar 2023 in der Friedenskirche** zelebriert. Es fand statt auf Initiative der Evangelischen Kirche in Deutschland unter dem Titel „Hoffnung säen“ anlässlich des ersten Jahrestages des russischen Angriffs auf die Ukraine stattfand (wir berichteten im letzten Gemeindebrief 2023-1).

Zum Abschluss erhielten alle GottesdienstbesucherInnen ein Päckchen mit Sonnenblumensamen, um das Thema der gesamten Andacht „Hoffnung säen“ im eigenen Garten oder im Töpfchen auf dem Fensterbrett fortleben zu lassen.



Ludmila und Olesia Humeniuk (v.l.) trugen das Friedensgebet in ihren Muttersprachen ukrainisch und russisch vor, Pfarrerin Traude Prün ergänzte um die deutsche Version.

Der **Weltgebetstag der Frauen am 3. März** aus Taiwan stand unter dem Motto „Glaube bewegt“. In einem kurzweiligen und informativen Gottesdienst wurden „Ermutigungsbriefe von Frau zu Frau“ verlesen. Besonders bewegend war der emotionale Auftritt der in Grünstadt lebenden Taiwanerin Hui-Ling Yang. Im Anschluss an den Gottesdienst gab es ein reichhaltiges Buffet mit Spezialitäten aus Taiwan. Der Dank gilt allen Mitwirkenden, Helfern, Unterstützern und Besuchern.

Der Evensong, ein musikalischer Abendgottesdienst nach anglikanischer Tradition, die aufs 16. Jahrhundert zurückgeht, findet noch heute in strenger Form täglich in den englischen Kathedralen statt und wird auch in Deutschland immer beliebter. Kantorin Katja Gericke-Wohnsiedler hat ihn nach Grünstadt transferiert und **am 25. Februar mit dem Jugendchor und am 25. März mit der Kantorei** in der jeweils gut besuchten Friedenskirche einen Evensong gestaltet. Die Abende beeindruckten durch die hohe Qualität der beiden Chöre.

Den Abschluss der **Osterfeierlichkeiten** gestaltete Pfarrer Markutzik am Ostermontag mit einem fröhlichen Familiengottesdienst, lebhaft unterstützt vom Kinderchor. Anschließend suchten die Kinder voller Eifer Schokoladen- und gekochte Ostereier im Pfarrgarten.



Was kommt...

Gottesdienste (wenn nicht anders angegeben)
Jeden **Samstag um 18 Uhr in der Friedenskirche** und
jeden **Sonntag um 10 Uhr in der Martinskirche**

Besondere Gottesdienste:

28.05., 10 Uhr Pfingstgottesdienst mit Abendmahl in der Martinskirche

29.05., 10 Uhr Ökumenischer Gottesdienst zu Pfingstmontag mit der Kantorei in der Martinskirche

04.06., 10 Uhr Jubelkonfirmation mit Abendmahl in der Martinskirche; anschließend Sektempfang; eine kurzfristige Anmeldung ist noch möglich!

18.06., 11 Uhr Ökumenischer Familiengottesdienst „Kirche Kunterbunt“ im Pfarrheim Hl. Elisabeth

Der 10Uhr-Gottesdienst in der Martinskirche findet wie gewohnt statt.

24.06., 15 Uhr Großes Tauffest auf der Ochsenwiese an der Eckbach in Kleinkarlbach

19.07., 8.30 Uhr Schulabgängergottesdienst der Dekan-Ernst-Schule, Kath. Kirche Grünstadt

20.08., 11 Uhr Familiengottesdienst mit Kindermusical in der Martinskirche

02.09., 17 Uhr Ökumenisches Parkfest, Schlosspark vor der Martinskirche; Thema: Diakonie

05.09., 8.30 und 10:30 Uhr Einschulungsgottesdienste für die Erstklässler der Dekan-Ernst-Schule, in der Schule

17.09., 11 Uhr Ökumenischer Familiengottesdienst „**Kirche Kunterbunt**“ im Pfarrheim Hl. Elisabeth

23.09., 18 Uhr Musikalischer Abendgottesdienst in der Martinskirche mit Chören und Bläsern aus dem ganzen Dekanat

Jeden Tag um 19 Uhr rufen die Glocken unserer Martinskirche und der kath. Peterskirche zum Gebet für den Frieden und für die vom Krieg betroffenen Menschen auf.

Online-Gottesdienste aus einer Kirche in unserer Region finden Sie im Internet unter:

Homepage: www.ev-kirche-gruenstadt.de
www.kirche-sausenheim-neuleiningen.de

Facebook: Prot. Kirche Grünstadt
Prot. Kirchengemeinde Sausenheim-Neuleiningen

Instagram: ChrisunddieKirche
YouTube: Chris und die Kirche

Tägliche Telefon-Andachten: 06359 – 95 35 292
und im Internet

Besondere Veranstaltungen:

Ökumenisches Kirchen-Café der Protestantischen Kirchengemeinde Grünstadt und Pfarrei Hl. Elisabeth Grünstadt: **Am 1., 8. und 15. Juli freuen wir uns auf Sie auf dem Marktplatz am Carré-Vert bei unserem ökumenischen Kirchen-Café!**

Lassen Sie sich einladen zu fair-trade Kaffee und kühlen alkoholfreien Getränken - und zu guten Gesprächen. Besonderer Blickfang beim Kirchen-Café: Die Ape, das Kaffee-Mobil



Marktmusiken sind vorgesehen am **24.06., 02.09. und 16.09.**, jeweils um 11 Uhr

05.07., 19 Uhr Abendveranstaltung mit Josef Müller in der Alten Lateinschule.

Josef Müller, bekannt als „ziemlich bester Schurke“ erzählt von seinem schillernden Leben: erst Steuerberater, dann mitten im Jet-Set der High Society, über die Zeit im Gefängnis bis zum Prediger des Evangeliums...

Der **Feierabendtreff in Sausenheim** findet statt im Juni am 1., 15., 22. und 29. sowie am 05. Juli, jeweils um 18 Uhr in der Zehnscheuer.

Im **Juli und August** bieten wir wieder unseren „**Sommerkaffee**“ an: Nach dem Sonntagsgottesdienst gibt es vor der Martinskirche eine Tasse Kaffee oder auch kalte Getränke und wir haben Gelegenheit, uns ein wenig auszutauschen.

Die Krabbelgruppe trifft sich **jeden Donnerstag von 10 bis 11.30 Uhr** in der Alten Lateinschule (außer in den Ferien). Infos bei Traude Prün oder Benjamin Skubski.

Evangelische Jugend Grünstadt

01.07. und 16.09., jeweils 10 bis 12 Uhr:
Buntes Kinderkirchenboot (BKKB),
für Kinder von 4 bis 11 Jahren in der Alten Lateinschule

18.06., 11 bis 14 Uhr ökumenische „**Kirche Kunterbunt**“ im Pfarrheim Hl. Elisabeth.

23. bis 28.07.



„**Sommerfreizeit für Kinder**“ in der 1. bis 7. Klasse. Unter dem Motto „Shalom – „Komm wir suchen Frieden“ findet wieder ein abwechslungsreiches Programm statt, dieses Mal in Breitenbach. Nähere Infos auf unserer Homepage.

Anmeldeschluss war am 01.05.23.

07. bis 11.08. „**Ferientage für Daheimgebliebene**“ (bereits ausgebucht)

14. bis 18.08.

Kindermusicalfreizeit für Kinder 1.-7. Klasse. Nähere Infos auf unserer Webseite.
Anmeldeschluss: 01.06.2023

Weitere Informationen bei Gemeindediakon Benjamin Skubski, Telefon 06359-6328 oder benjamin.skubski@evkirchepfalz.de.

Renate Gerth-Petry







AZURIT
Gruppe



WIR SCHAFFEN LEBENSFREUDE

- **Stationäre Dauerpflege**
- **Kurzzeitpflege** (Urlaubs-/Verhinderungspflege)
- **Spezielle Pflege bei Demenz**

Unser modernes Haus bietet Doppel- und Einzelzimmer, einen Friseursalon und eine hauseigene Küche mit zwei Tagesmenüs zur Auswahl. Auch Diät- und Schonkost werden angeboten. Ein Garten und eine Sonnenterrasse bieten die Möglichkeit, schöne Stunden im Freien zu genießen. Ein vielfältiges Angebot des Beschäftigungs-Teams lädt zur Gestaltung des Tages ein: gemeinsames Erzählen, Backen, Singen, Gymnastik und Biografiearbeit sind nur einige davon. Saisonale Feste werden in der Regel gemeinsam und auch mit Gästen gefeiert.

Gerne beraten wir Sie persönlich. Wir freuen uns auf Sie!

AZURIT Seniorenzentrum Grünstadt

Sausenheimer Straße 24 · 67269 Grünstadt

T 06359 308-0 · szgruenstadt@azurit-gruppe.de

azurit-gruppe.de   





KRONEMAYER

seit 1925

**Heizung • Sanitär
Klima • Solar • Kundendienst**

Benzstraße 10
67269 Grünstadt
Tel.: 06359/84142
info@kronemayer-gruenstadt.de

www.kronemayer-gruenstadt.de



Foto: Vaillant GmbH

Im Patchworkhimmel



Himmlische Auswahl, Beratung, Qualität

- 4000 Patchworkstoffe aus 100% Baumwolle
- Jerseystoffe
- Tüll
- Taschenzubehör
- Endlosreißverschlüsse
- Nähzubehör
- Kurse
- Kompetente Beratung
- Offenes Arbeiten

Obersülzer Str. 35 c • 67269 Grünstadt
Tel. 06359 - 80 69 73

im-patchworkhimmel.de • [#patchworkhimmel](https://www.instagram.com/patchworkhimmel)

ICONS OF THONET HOMEOFFICE

thonet.de



Mitten in Grünstadt.
huthmacher
Küche · Wohnen · Büroarbeitsplatz

THONET

Möbelhaus Huthmacher e.K. · Grünstadt · www.moebel-huthmacher.de

dichtl | architektur | architekturmodelle energieberatung | wertermittlung

Matthias Dichtl

Dipl.-Ing. Architekt

Energieberater (BAFA/KfW)

Leiningener Straße 47

67269 Grünstadt

Tel: 06359 / 949 74-0

Fax: 06359 / 949 74-29

info@dichtl-architektur.de

www.dichtl-architektur.de



EXKLUSIVE OLIVENÖLE

Italien, Spanien & Griechenland



67269 Grünstadt, Bleichgraben 7

Mittwoch und Freitag 15 - 18 Uhr • Samstag 10 - 13 Uhr

www.zait.de



ZAIT



Dipl.-Ing. **Klaus Gottschalk**

von der IHK Pfalz öffentlich bestellter und vereidigter
Sachverständiger für Schäden an Gebäuden

Beim Bergtor 1

67269 Grünstadt

Tel.: (0 63 59) 81 01 16

Fax.: (0 63 59) 81 03 48

e-mail: k.gottschalk-gruenstadt@t-online.de

www.sv-gottschalk.de



Diakonissen Speyer

Helfen, pflegen, begleiten – Gemeinsam sind wir für Sie da!

Als diakonisches Seniorenzentrum legen wir besonderen Wert auf kompetente und zugewandte Betreuung.

Unser Angebot:

- Vollstationäre Pflege
- Kurzzeit- und Tagespflege
- Servicewohnen
- Betreuung von Menschen mit Demenz
- Validation nach Naomi Feil

Seniorenzentrum

Haus am Leining Unterhof

Tiefenthaler Straße 4
67269 Grünstadt
Telefon 06359 923-0
leining-unterhof@diakonissen.de

Als ambulanter Pflegedienst betreuen wir Patienten in Grünstadt und der Verbandsgemeinde Leiningerland.

Unser Angebot:

- Unterstützung bei der Grundpflege
- Häusliche Krankenpflege
- Unterstützung bei der Haushaltsführung
- Beratung von Pflegebedürftigen und ihren Angehörigen

Ökumenische Sozialstation

Grünstadt

Friedrich-Ebert-Straße 2
67269 Grünstadt
Telefon 06359 9359-0
sozialstation-gruenstadt@diakonissen.de



Kontakte

Gemeindebüro, Kirchheimer Str. 2, Tel. 2253

pfarramt.gruenstadt.1@evkirchepfalz.de

Bürozeiten: Montag bis Freitag, 9 bis 11 Uhr

PfarrerIn Traude Prün, Prot. Pfarramt 1,

Kirchheimer Straße 2, Tel. 2253

pfarramt.gruenstadt.1@evkirchepfalz.de

Pfarrer Andreas Funke, geschäftsführender Pfarrer

Prot. Pfarramt 2, Am Stadtgraben 16, Tel. 2201

pfarramt.gruenstadt.2@evkirchepfalz.de

Pfarrer Christopher Markutzik

Prot. Pfarramt Sausenheim-Neuleiningen

und Grünstadt-Süd, Kirchgasse 11, Tel. 961020

pfarramt.sausenheim@evkirchepfalz.de

Bürozeiten: Dienstag 10 - 12, Donnerstag 9 – 11 Uhr

PfarrerIn Dorothee Schwepper

Ev. Krankenhaus-Seelsorge, Kreiskrankenhaus Grünstadt,

Tel. 01573-3887969

Homepage: www.ev-kirchengemeinde-gruenstadt.de

Bankverbindung der Kirchengemeinde Grünstadt:

Prot. Verwaltungsamt Bad Dürkheim-Grünstadt

Sparkasse Rhein-Haardt:

IBAN DE71 5465 1240 0010 0029 39

SWIFT-BIC MALADE51DKH

Bitte geben Sie bei Spenden auf dem Überweisungsträger neben

dem Spendenzweck auch Ihre Postadresse an, damit wir eine

Spendenbescheinigung ausstellen können.

Prot. Gemeindezentrum Alte Lateinschule

Neugasse 17, 67269 Grünstadt, dort finden Sie:

Kirchenmusikdirektorin

Katja Gericke-Wohnsiedler, Tel. 82227

kirchenmusik.gruenstadt@web.de

Dekanatsjugendreferentin

Petra Ludwig, Tel. 949058, Fax 949059

juz.gruenstadt@evkirchepfalz.de; www.juz-duew-gruen.de

Gemeindediakon

Benjamin Skubski, Tel. 6328;

Benjamin.Skubski@evkirchepfalz.de

Fachstelle Sucht

Tel. 06322 9418-0 / *hdd.duew@diakonie-pfalz.de*

Blaues Kreuz, Selbsthilfegruppe für Suchtkranke,

Tel. 9530071 / *blaues-kreuz-gruenstadt@web.de*

Ev. Kindertagesstätte „Beim Bergtor“

Beim Bergtor 11, Tel. 3635, *kiga-bergtor@t-online.de*

Ev. Kindertagesstätte „Pustebume“

Uhlandstraße 54, Tel. 1400, *kita-uhland@t-online.de*

Sozial- und Lebensberatungsstelle

Diakonisches Werk Pfalz, Friedrich-Ebert-Straße 2,

Tel. 6262 / *slb.gruen@diakonie-pfalz.de*

Ökumenische Sozialstation

Friedrich-Ebert-Str. 2, Tel. 9359-0

sozialstation-gruenstadt@diakonissen.de

Alten- u. Pflegeheim „Haus am Leininger Unterhof“

(Träger Diakonissen Speyer-Mannheim)

Tiefenthaler Str. 4, Tel. 9230



Der HERR ist mein Hirte,
mir wird nichts mangeln.
Er weidet mich auf einer grünen Aue
und führet mich zum frischen Wasser.
Er erquicket meine Seele.
Er führet mich auf rechter Straße
um seines Namens willen.

Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,
fürchte ich kein Unglück;
denn du bist bei mir,
dein Stecken und Stab trösten mich.
Du bereitest vor mir einen Tisch
im Angesicht meiner Feinde.
Du salbest mein Haupt mit Öl

und schenkest mir voll ein.
Gutes und Barmherzigkeit
werden mir folgen mein Leben lang,
und ich werde bleiben
im Hause des HERRN immerdar.

Psalm 23